

individuelle Identität

Schriftenexpertise, -> *kriminallistische Akustik*, -> *Gerichtsbiologie* und -> *Signalementslehre* verwendet. In diesen Bereichen stellt die Feststellung der I. das Ziel der -> *kriminallistischen Identifizierung* dar. Der früher gebräuchliche Begriff der „individuellen Identität“ ist in der „I.“ integriert.

individuelle Identität: ein heute nicht mehr gebräuchlicher Begriff, der durch den Begriff -> *Individualität* ersetzt ist.

Indiz -> *indirekte Beweismittel*

Induktion: Erscheinung, daß in einem elektrischen Leiter eine elektrische Spannung entsteht, wenn dieser einem sich in seiner Stärke ändernden Magnetfeld ausgesetzt oder der Leiter in einem konstanten Magnetfeld senkrecht zu den Feldlinien bewegt wird. Die I. ist u. a. Grundlage für die Funktion von Generatoren, Elektromotoren und Transformatoren. Durch Isolationsbeschädigungen hervorgerufene Windungsschlüsse führen zu hohen Kurzschlußströmen (-> *Kurzschluß*) in den betroffenen Windungen und können dadurch z. B. zur Zündquelle bei Bränden werden.

Information: es existieren zahlreiche unterschiedliche Definitionen. Für die Zwecke der Kriminalistik sind sie — nach Stelzer — als Angaben zu kennzeichnen, die als unmittelbare Einwirkungen der uns umgebenden Objekte und Erscheinungen existieren, die vor dem Erhalt der Information bestehende Ungewißheit über ein interessierendes Ereignis aus der Menge der möglichen Ereignisse verringern. „Die Einführung des Informationsbegriffs in die kriminallistische Theorie und Praxis erlaubt eine schärfere Erfassung der für die Kri-

minalistik wichtigen Erkenntnisprobleme. Dies gilt besonders für die Prozesse der Speicherung von I. und für ihre Übertragung, einschließlich der hierbei wirkenden Störfaktoren, der Informationsverdichtung und der Informationsauswertung.“

Informationsbedarf: Konkretisierung der Informationsbedürfnisse unter bestimmten gesellschaftlichen Bedingungen und für einen bestimmten Zeitpunkt. Er kommt in der Nachfrage nach bestimmten Informationen (zu bestimmten Fragen, Problemen, Themenstellungen, Objekten) in bestimmter Form zum Ausdruck. Die Deckung des Bedarfs an Informationen für die Verhütung, Verhinderung, Aufdeckung und Aufklärung von Straftaten und anderen kriminallistisch relevanten Ereignissen erfolgt auf der Grundlage von Weisungen. In der operativen kriminalpolizeilichen Tätigkeit bestimmt sich der I. individuell nach dem jeweils zu bearbeitenden Gegenstand und wird durch den Kriminalisten, entsprechend dem konkreten Sachverhalt, weitgehend festgelegt.

Informationsgehalt der Spur: „Die Spur ist materieller Träger von Informationen, der Speicherzustand von Informationen. Dies gilt auch für die gedächtnisgespeicherten Bewußtseinsinhalte, die Engramme.“ (Stelzer)
Die naturwissenschaftlich-technischen Erkenntnisse der Kriminalistik ermöglichen es, die in der Spur vorhandenen Informationen zu erfassen und in Bezug zum konkreten kriminallistisch relevanten Ereignis zu setzen.

Informationspotential: zum I. zählen alle die Informationen, die im Rahmen der jeweils zu lösenden Aufgabenstellungen planmäßig genutzt